

**Kunst und Kultur im Griff der Pandemie.
Transformationen, Herausforderungen und Folgen von Covid 19 für Kunst und Kultur.**

Veranstaltung des AK Soziologie der Künste der DGS in Kooperation mit dem Forschungskomitee Kunst und Kultursoziologie der SGS auf dem Kooperationskongress von DGS und ÖGS 2021 in Wien

Die Covid-19-Pandemie hat erhebliche Folgen für das kulturelle Feld mit seinen künstlerischen Akteuren und kulturellen Institutionen und Einrichtungen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass es hier zu nachhaltigen Transformationen und Verschiebungen kommen wird. Bisherige kulturelle Formate und künstlerische Praktiken sowie gewohnte Rezeptionsweisen können seit einiger Zeit entweder gar nicht mehr, nur eingeschränkt oder in stark veränderter Form realisiert werden. Wir wollen diesen Veränderungen soziologisch auf die Spur kommen und zum einen die Entwicklungen selbst, zum anderen aber auch die Kulturfolgen dieser Veränderungen in den Blick nehmen. Inwieweit transformiert die Verlagerung kultureller Veranstaltungen ins Internet deren Charakter als kulturelle Form? Wie wirken sich Hygieneauflagen im Fall physisch produzierter künstlerisch-kultureller Angebote auf die Interaktion von Künstlern und Besuchern aus? Inwieweit transformieren diese Entwicklungen die ästhetische Erfahrung und die Arbeit der Kunstschaffenden? Wie verändert sich das Publikum durch die veränderte Angebotslage? Findet eine Inklusion neuer Besuchergruppen statt bzw. eine Exklusion alter? Wie wirkt sich die erschwerte Zirkulation von künstlerischen Arbeiten und Personen auf den Kunstbetrieb – das heißt auf die Existenzbedingungen von künstlerischen Akteuren und Einrichtungen – aus? Wie geht man mit dieser veränderten Mobilität um, und was bedeutet sie für die Erstellung und Wahrnehmung künstlerischer Erzeugnisse? Wie verändert sich die künstlerische Erfahrung, wenn sie in den eigenen vier Wänden erfolgt? Was lässt sich hier für die Bedeutung des physischen Raums im Wahrnehmen bzw. für die Rezeption ableiten? Wie verändert sich die künstlerische Ausbildung? Wie gestaltet sich der berufliche Einstieg? Welche Folgen ergeben sich für die angehenden Künstler und das Erlernen künstlerischer Techniken und Praktiken? Welche Rolle nehmen in all dem die Kulturverwaltungen und die Politik ein? Inwiefern werden bisherige Förderpraxen und -formate beibehalten oder neu ausgerichtet? Und wie schließlich reagiert der gesellschaftliche Diskurs auf diese Veränderungen? Werden sie als notwendige oder gar überfällige Marktberreinigung begrüßt oder wird der uneingeschränkte Erhalt der bisherigen Angebotslandschaft gefordert? Wo brechen alte Konflikte wieder auf, und wie werden sie verhandelt?

Diese und ähnliche Fragen wollen wir gemeinsam adressieren und diskutieren. Wir freuen uns auf Beiträge zu allen denkbaren künstlerischen Sparten (Musik, Film, Tanz, Bildende Kunst, Literatur, Performance, Medien etc.) sowie auf spartenübergreifende Zugänge empirischer wie theoretischer Natur. Bitte Abstracts (maximal 400 Wörter) bis zum 15.03.2021 per E-Mail an folgende Kontaktadressen:

karstein@uni-leipzig.de

nina.zahner@kunstakademie-duesseldorf.de.

guy.schwegler@unilu.ch

Über eine Annahme der Beiträge wird bis Ende März 2021 entschieden.